

Fährfest in Ferchland: Nach 20 Jahren hält das digitale Zeitalter mit Videowänden Einzug

Der Schiffsweg Ferchland-Grieben verbindet das Jerichower Land und Landkreis Stendal. Von Bettina Schütze

In Ferchland wurde am Sonnabend der 20. Geburtstag der Fähre Ferchland-Grieben mit einem Fährfest gefeiert. Über 300 Besucher waren gekommen.

Ferchland • Dass dieses Fest gefeiert werden konnte, war vor allem zwei Bürgermeistern zu verdanken: Rita Platte (Grieben) und Heinrich Bleyer (Ferchland). Schon sie hatten damals erkannt, dass die Fähre eine wichtige Verbindung zwischen Ost- und Westelbien ist, da die nächste Brücke weit weg ist. Sie waren der Meinung, dass es zu schaffen ist, über eine Fährverbindung die Ortschaften Ferchland und Grieben auf kürzerem Weg zu erreichen.

Also begannen sie gemeinsam, ihre Idee umzusetzen. Und so gaben die Gemeinden Ferchland und Grieben, vertreten durch die damalige Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Parey, am 30. September 1997 der Werft in Tangermünde den Auftrag zum Bau einer Fähre. „Unterstützt wurden sie von den Landkreisen und dem Land, denn ohne Förderung konnte das Projekt nicht realisiert werden“, blickte Nicole Golz, Bürgermeisterin der Gemeinde Elbe-Parey, zurück. „Die Fährverbindung lag mir von Anfang an am Herzen“, bestätigte Rita Platte. Und Heinrich Bleyer konnte einen Film präsentieren, der die Einweihung der Fähre zeigt.

Dennis Gruber, 1. Beigeordneter des Landkreises Stendal, bestätigte, dass „die Fähre die einzige verkehrstechnische Anbindung zwischen dem Jerichower Land und dem Landkreis Stendal ist“. Dem schloss sich auch der CDU-Landtagsabgeordnete Detlef Radtke an. „Die Elbe als Verkehrslinie ist ganz bedeutsam.“ Und auch der Tangerhütter Bürgermeister Andreas Brohm war voll des Lobes. „Es ist schön, dass wir das Vorhaben mit EU-Mitteln umsetzen konnten.“

Kiellegung der Fähre am 25. November 1997

Die Kiellegung der Fähre erfolgte am 25. November 1997. Die Taufe der Fähre und der Stapellauf folgten am 23. März 1998. Mit einem Einweihungsfest wurde die Fähre dann am 4. April 1998 in Dienst gestellt. In den ersten beiden Jahren wurde die Fähre von der QSG Genthin betrieben. Als diese aussteigen wollte, wurde nach Möglichkeiten gesucht, um den Fährbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Folge war, die Fähre zu privatisieren. Die Übernahme der Fähre durch eine GbR wurde zum 1. Januar 2000 vollzogen.

„Bis etwa 2008 konnte die Fähre wirtschaftlich betrieben werden“, so Nicole Golz. Pro-

bleme waren aber Hoch- und Niedrigwasser sowie Eisgang. Und so stand die Fähre Ende 2010 still. Waren zunächst Eisgang und Hochwasser der Grund, folgte Anfang 2011 der Insolvenzantrag des Betreibers. Man stand vor der Frage, die Fähre aufzugeben oder eine Möglichkeit zu finden, die Fährverbindung aufrecht zu erhalten. Der Gemeinderat Elbe-Parey entschloss sich, die Fähre vom Insolvenzverwalter zu einem Preis von 150 000 Euro zu erwerben. Neben der Freude über den Weiterbetrieb der Fähre kamen aber auch viele Sorgen und Nöte hinzu.

Zum Kaufpreis mussten auch noch etwas mehr als 230 000 Euro für Instandhaltungsmaßnahmen investiert werden. Das Land unterstützte mit Fördermitteln. Am 9. April 2011 nahm die Fähre ihren Betrieb wieder auf. Zunächst waren vier Fährführer und zwei Kassierer beschäftigt.

„Doch die Gemeinde Elbe-Parey musste schnell erkennen, dass so ein Fährbetrieb nicht so einfach wirtschaftlich betrieben werden kann“, erklärte Nicole Golz. Die ersten Jahreergebnisse wiesen ein ordentliches Minus auf. Das Jahr 2015 war ein besonders schwieriges Jahr. Nach dem Stillstand aufgrund von Niedrigwasser fiel auch der Motor aus. Die Reparaturkosten mussten aufgebracht werden. Deshalb war der Gemeinderat gefordert. Die Preise wurden erhöht. Die Fähre war nur noch mit einem Fährführer besetzt, der zugleich auch Kassierer war.

Das Jahr 2016 bescherte das erste Plus in der Jahresbilanz, bedingt auch durch die Sperrung der Straße bei Fischbeck. Auch 2017 gab es ein kleines Plus in der Jahresbilanz.

Dieselmotoren müssen bald ersetzt werden

Aber nach 20 Jahren steht auch fest, dass die Fähre nicht jünger wird. Die Wehwehchen werden mehr und kosten Geld. Dazu kam nun noch die Diskussion um die Dieselmotoren, mit denen die Fähre betrieben wird. Nicole Golz: „Ab kommendem Jahr müssen neue Motoren ein Genehmigungsverfahren durchlaufen. Alte Motoren können nicht einfach repariert werden. Auch dabei müssen neue Vorgaben erfüllt werden.“ Aktuell gebe es aber nicht einmal einen Schiffsmotor auf dem Markt, der diese erfüllt. Verkehrsminister Thomas Webel habe kürzlich zugesagt, so Nicole Golz, dass die Landrevision von 50 auf 90 Prozent erhöht wird. Dies solle im nächsten Haushalt des Landes eingestellt werden. Bei einer Havarie werde im Einzelfall geprüft. „Möglich sei dann auch eine 90-prozentige Förderung“, berichtete Nicole Golz. Trotzdem stehe man vor der Aufgabe, für den Erhalt der



Bürgermeister, Fährführer, Beigeordnete, Ordnungsamtsleiter und Leader-Vertreter an Bord der Fähre Ferchland-Grieben.

Fotos: Bettina Schütze



Diese digitale Tafel informiert zukünftig, ob die Fähre fährt.



Der Vereinigte Elbchor Bittkau - Grieben begeisterte die Besucher mit Shanty-Musik.

Fährverbindung auf Elektromotoren umzustellen.

Änderungen werde es auch bei der Berufsqualifikation der Binnenschiffahrt geben. Vorgaben der EU werden in Landesrecht umgesetzt. Statt Fährführer, Fährgehilfe und Fährjunge gibt es dann Schiffsführer, Matrose und Decksmann. Nicole Golz: „Die Fährführer benötigen dann ein Unionsbefähigungszeugnis. Eine nächste Hürde, die es gilt zu nehmen.“

Digitale Tafel und neuer Unterstand

Verbunden mit dem 20-jährigen Fährgeburtstag ist auch, neue, digitale Wege zu gehen. Damit sollen Nutzer der Fähre informiert werden, ob die Fähre in Betrieb ist oder nicht.

Für diejenigen, die die Fähre täglich nutzen, wurde bereits eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Doch auch die Touristen wollen informiert sein. Im Rahmen der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Leader-Management konnte ein Projekt „Videowall“ (engl. Videowand) umgesetzt werden, das mit Fördermitteln unterstützt wurde. Dazu hat auch die Stadt Tangerhütte ihren

Beitrag geleistet. Sowohl auf Ferchländer als auch auf Griebener Seite wurde eine Videowand aufgestellt.

Diese funktionieren, sind aber noch nicht online. Es fehlt noch ein DSL-Anschluss. Nicole Golz: „Derzeit laufen die Wände im Offlinemodus und können vor Ort mit Änderungen versehen werden. Die Wände bieten auch Platz für Werbung. Im Laufe der nächsten Zeit wird dann ein Banner im unteren Bereich zu sehen sein, auf dem stets zu erkennen ist, ob die Fähre in Betrieb ist oder nicht.“ Neben den zwei mal zwei Meter großen Tafeln wurde an der Fährstelle auch ein neuer Unterstand errichtet.

Möglich wurde das Fährfest nur durch die Unterstützung vieler. Die Gaststätte „Storchennest“ übernahm die Versorgung und stellte das Zelt auf. Mitarbeiter des Bauhofes Elbe-Parey haben mit aufgebaut. Das Kirchspiel Parey und Feuerwehren stellten Bänke zur Verfügung. Der „Moskito-Club“ Parey war mit Kinderschminken und einer Hüpfburg vor Ort. Für die kulturelle Umrahmung sorgten der Vereinigte Elbchor Bittkau-Grieben und ICE-Cream-Team des Jugendhauses Parey.



Der neu errichtete Pavillon lädt zum Verweilen ein.



Die vielen Besucher aus West- und Ostelbien waren zufrieden.



Auf Griebener Seite war der Andrang zum Fährfest groß.



Der „Moskito-Club“ aus Parey war mit Kinderschminken dabei.